№ 236. 1834.

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 9. Oktober.

Inland.

Berlin den 5. Oktober. Se. Majestät der König haben am 2ten d. M. dem bei Allerhöchstdero Hoflager beglaubigt gewesenen Königl. Großbritannischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Minto, eine Abschieds-Audienz zu ertheilen und das Abberufungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruht.

Ihre Hoheiten die Herzoge Friedrich und Wilhelm, Söhne, und die Herzogin Louise, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sind von Ludwigslust hier eingetroffen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am Großherzogl. Hessischen Hofe, von Lagréné, ist von St. Petersburg angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill ist nach Posen, und der Pair von England, Königl. Großbritannische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Minto, nach Paris abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 27. September. Das Gerücht, daß die Kammern bereits im Monat November zusammentreten würden, gewinnt täglich an Konsistenz.

Im Indicateur de Bordeaux vom 23. liest man: „Am 19. haben die Karlisten wirklich Elisondo angegriffen. Die in 3 Kolonnen getheilten Truppen der Königin stürzten über die Insurgenten her, und warfen sie mit einem ziemlich bedeutenden Verlust zurück. Am nämlichen Abend ließ Zugarramudi die Truppen in die Festungswerke zurückkehren, wo sie einen neuen Angriff erwarten, der diesesmal durch Zumalacarreguy selbst geleitet werden soll."

Nach der Sentinelle des Pyrenées sind nach Briefen aus Valencia daselbst von 3500 Cholera-Kranken in 9 Tagen 2000 gestorben.

Die Gazette sagt heute über die Spanischen Angelegenheiten: „Die Berathungen in der Prokuradoren-Kammer verbreiten ein neues Licht über die Lage der beiden kriegführenden Theile. Der Kriegs-Minister hat Alles, was bisher über die Nationalität der Insurrection gesagt worden ist, bestätigt. Er hat den Aufstand in den Baskischen Provinzen mit demjenigen verglichen, der sich gegen Napoleon erhob und die Befreiung Spaniens zur Folge hatte. Merino wird von dem Minister den Combattanten Homers an die Seite gestellt, indem er mit 40 M. auf 37 Punkten der Armee des Generals Manso die Spitze biete. Der Zustand Cataloniens und Aragoniens ist ein Gegenstand lebhafter Besorgnisse von Seiten der Regierung. Der Geldmangel ist so groß, daß die Truppen nicht nur keine Gratification erhalten, sondern daß man ihnen sogar einen Monat Sold schuldig ist. Der Kriegs-Minister räumt zugleich die Unzulänglichkeit aller Hülfsquellen ein und der Graf de las Navas erklärt, daß die Nation in 2 Parteien getheilt sei. Schon erhebt sich gegen die Beamten ein Verdacht des Verraths. Die Regierung befindet sich in einer Verlegenheit, die sie nicht verbirgt, und eine Intervention ist unmöglich geworden."

Eine Menge Neugieriger hatte sich gestern Mor-

gen sehr zeitig auf dem Wege eingefunden, den der Dampfwagen des Hrn. Dietz befahren wollte. Um 9 Uhr erschien auf dem Boulevard Montmartre diese ganz einfach aussehende Maschine, welche von sehr wenigen Leuten bedient wurde, und an die 2 mit Personen angefüllte Wagen befestigt waren. Die Maschine fuhr bergauf und bergab, und bog mit großer Leichtigkeit den ihr entgegenkommenden Wagen aus. Wenn sie auch zuweilen sehr schnell bergab fuhr, so konnte doch gleich diese Schnelligkeit vermindert werden; bergauf ging es schwerer. Die Zuschauer ermunterten den Unternehmer durch lauten Beifall.

Die Tribune ist gestern zum 101sten Male in Beschlag genommen worden.

In der Sitzung des Assisenhofes der Nieder-Seine vom 24. Sept. wurden drei Individuen, Bellaud, Martin und Hamon, eines Attentates gegen die innere Sicherheit des Staates, der Aufreizung zum Bürgerkriege, des freiwilligen, an einem Maire verübten Todtschlages, gewaltsamer Beraubung u. s. w. überführt, die beiden Erstgenannten zum Tode, der Letztere wegen erleichternder Umstände zu lebenswieriger Zwangs-Arbeit verurtheilt.

— Den 28. Septb. Das Journal des Débats theilt über das Personal der gegenwärtig in Paris befindlichen Türkischen Gesandtschaft einige Details mit. Der Charakter aller Mitglieder derselben soll sehr sanft, edel und würdevoll seyn. Das ministerielle Journal schließt diesen Artikel mit den Worten: „Die Reform hat begonnen; die Türken der neuen Gesandtschaft tragen unsere Uniformen, essen nicht mehr mit den Fingern und trinken von unserem Weine!"

Aus Madeira wird vom 30. August geschrieben, daß der Prinz von Joinville dort angekommen war. Nach einem Aufenthalte von einigen Tagen daselbst, wollte der Prinz nach den Kanarischen Inseln, von da nach den Azoren und dann zurück nach Frankreich segeln.

Es geht das Gerücht, Dom Pedro habe schon sein Testament gemacht. Er wünscht, heißt es, daß seine sterbliche Hülle nach Brasilien, seinem Adoptiv-Vaterlande, gebracht werden möchte.

Der Moniteur meldet: Vom Kriegsschauplatze ist keine Nachricht, außer über einige unbedeutende Märsche und Contre-Märsche, die ohne Resultat von den beiden Heeren unternommen worden, hier eingegangen. Am 23. ist der Prätendent durch das Thal Ulzama in das Borunda-Thal zurückgekehrt. In Catalonien haben die Karlisten viele Intriguen angesponnen, deren Fäden jedoch glücklicher Weise fast alle von der Behörde aufgefunden worden sind. Eine Verschwörung, welche die Insurgirung Lerida's zum Zweck hatte, ist entdeckt und der Haupt-Rädelsführer erschossen worden. General Llauder hat eine große Truppen-Anzahl in die Gegend von Manreza abgeschickt.

In einem von hiesigen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 20. d. heißt es: „Der Krieg mit den Karlisten hat schlechten Fortgang. Die Armee Rodil's ist demoralisirt. Die Repressalien sind von beiden Seiten blutig. Außer dem Grafen Bia Manuel, Granden von Spanien, der gerade acht Tage, ehe er in die Hände der Karlisten fiel, eine Stellung mit 20 Mann gegen sie unter dem Rufe: „Es lebe Christine!" und selbst das Gewehr abfeuernd, vertheidigt hatte, haben sie auch den Brigadier Villacampo, Mitglied der Prokuradoren-Kammer, einen sehr geachteten und liberalen Mann, füsilirt. Man glaubt, dies habe zu einer geheimen Sitzung Anlaß gegeben, in welcher die Prokuradoren unter dem Anstrich, der Königin ihre Mitwirkung zu außerordentlichen Maaßregeln anzubieten, ihren Unwillen auf eine freilich verdeckte Weise geäußert hätten. Dieser Krieg, wenn er mit Gewalt geendigt werden soll, fordert nebst den Linien-Truppen, die jetzt dort operiren, 50,000 Mann National-Garden und die Uebersiedelung eines großen Theils der Einwohner. Es ist fast vorauszusehen, daß man lieber zu einer fremden Intervention und Occupation, als zu diesem Mittel seine Zuflucht nehmen, oder daß der Krieg ohne eine berechenbares Ende fortdauern wird."

An der Börse sprach man, wie der Messager berichtet, von einer telegraphischen Depesche aus Bayonne, welche die Nachricht von der Anerkennung aller Anleihen, mit Ausnahme der Guebhardschen, überbracht habe; Einige sagten, es würden nur zwei Drittheile der Zinsen der perp. und der 3proc. Rente bezahlt, der Rest aber ausgesetzt werden. Noch Andere behaupten, es sei eine Depesche angekommen, welche eine Lösung der finanziellen Wirren Spaniens im Sinne des Torrenoschen Planes hoffen lasse.

Spanien.

Madrid den 20. September. In der gestrigen Sitzung der Prokuradoren-Kammer klagte Hr. Abargues darüber, daß das Dekret, wodurch eine Junta zur Reformirung der Geistlichkeit eingesetzt worden, keinen Erfolg gehabt habe; Käufer von National-Gütern seien durch die geistliche Macht von ihren Besitzungen vertrieben worden, obgleich der Verkauf kraft eines Beschlusses der Cortes stattgefunden habe. Der Redner setzte dann den Reichthum der Geistlichkeit auseinander und sprach die Ansicht aus, daß ihr Eigenthum als ein Reserve-Mittel betrachtet werden müsse, zu dem der Staat im Nothfall seine Zuflucht nehmen könne. Was die Anleihen betreffe, sagte er, so werde er niemals in die Anerkennung der Guebhardschen willigen; auf die Drohungen Frankreichs scheine man zu viel Gewicht zu legen; der Thron Isabella's II., Donna Maria da Gloria's, die Englische Reform, der Thron der Orleansschen Familie, einige Deutsche Staaten,

Syrien und Belgien bildeten eine zusammenhängende Kette, die von Talleyrand und Grey geschmiedet sei, und von der diese kein Glied würden losreißen lassen. Der Redner stimmte daher für den Vorschlag der Majorität der Kommission.

Schweiz.

Zürich den 27. September. Die Züricher Zeitung enthält folgende Anzeige: „Auf Veranlassung der Versuche, Deutsche Handwerks-Gesellen gegen ihre Regierungen aufzureizen, welche bei mehreren Zusammenkünften in dem Kanton Bern seit einiger Zeit stattgefunden haben, werden alle als Handwerks-Gesellen arbeitenden oder auf der Wanderschaft begriffenen Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Unterthanen von dem Unterzeichneten, erhaltener Weisung gemäß, hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen den genannten Kanton Bern zu verlassen, und der Eintritt in denselben wird bis auf Weiteres allen Oesterreichischen Handwerksgesellen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen wegen des Ungehorsams gegen die Befehle der Landes-Behörden, untersagt. Zürich den 22. Sept. 1834. Der Kaiserlich Königlich Oesterreichische Gesandte in der Schweiz, Graf von Bombelles."

Italien.

Venedig den 23. Septbr. Ihre Majestät die verwittwete Königin von Neapel ist hier aus Mailand angekommen, und denkt, hier einige Tage zu verweilen, um die Merkwürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

Nachrichten aus Alexandrien (über Smyrna vom 26. August) zufolge, hat sich auch dort die Pest gezeigt, die zuerst am Bord eines Schiffes und bald darauf in mehreren Stadtvierteln ausgebrochen ist. In Syrien ist die Ruhe zwar wieder hergestellt, doch glaubt man nicht, daß sie von langer Dauer seyn werde.

Persien.

Eine in den Times enthaltene Privat-Mittheilung aus Konstantinopel vom 27. August giebt folgenden Auszug aus einem Schreiben aus Tabriz vom 1. August: „Mohamed Mirsa, Sohn des verstorbenen Abbas Mirsa, wurde an dem Tage, wo er aus Choraſan in Teheran ankam, von dem alten Schah zum Thron-Erben ernannt. Es ist auffallend, daß von allen Söhnen und Enkeln des Königs (die sich auf 800 — 900 belaufen) Mohamed Mirsa der einzige von entschiedenem Charakter ist. Er soll wahrheitliebend, rechtschaffen, aufrichtig und nicht bigott seyn. Er verschließt sich nicht in seinem Harem, hat sogar nur drei Frauen und will auch diese Zahl noch verringern. Er scheint seine Soldaten zu lieben, und bemüht zu seyn, das Landvolk vor Unterdrückung zu schützen. Sein Minister (von dessen Kraft und Klugheit das Interesse des Prinzen völlig abzuhängen scheint) ist ein geschickter Mann und so gut, wie dies Land ihn nur haben kann; außerdem ist aber Niemand um den Prinzen, auf den er sich verlassen könnte. Die Armee hat seit ungefähr drei Jahren keinen Sold erhalten und der Schatz ist, wie ich glaube, leer. Alle seine Verwandte sind ihm entgegen und selbst seine Brüder gehören zu seinen thätigsten Feinden. Zwei der letzteren hat er vor einigen Tagen als Gefangene nach Ardabil geschickt. Der eine, Tehandschir Mirsa, plünderte den Distrikt Beiazeid und der andere, Chosrew Mirsa, entfloh aus Choraſan."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 3. Okt. Ueber die gestrige Jubelfeier des Herrn Geh. Ober-Med.-Raths Dr. von Wiebel ist u. A. zu berichten, daß auch Ihro Majestät die Kaiserin von Rußland dem Jubilar, zur Erinnerung an das seltene Fest, einen kostbaren Brillant-Ring mit Allerhöchstihrer Namens-Chiffre zuzustellen geruht hat. Der Jubilar wurde ferner durch huldreiche Zuschriften und werthvolle Geschenke von Seiten aller Mitglieder des Königlichen Hauses erfreut; auch gingen ihm Glückwünschungs-Schreiben von mehreren kommandirenden Herren Generalen zu, und von einigen der in Person erschienenen Gratulanten wurden ihm selbstverfaßte wissenschaftliche Werke überreicht. Die auf dieses Fest geprägte Medaille ist von dem hiesigen Hof-Medailleur Professor Brandt geschnitten.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland haben Allergnädigst geruht, dem Hofrath Dr. Fr. Förster für den, Allerhöchstihnen gewidmeten ersten Band der „Lebens- und Regierungs-Geschichte Friedrich Wilhelms I." einen Brillant-Ring als Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens zustellen zu lassen.

Die „Hamb. Börsenhalle" schreibt aus Gothenburg: Bei dem Kielholen der Brigg Endrängten, welche von Bahia hier angekommen war, wurde etwas im Kiel steckendes wahrgenommen, das mit Kraft der Hände durchaus nicht herauszuziehen war. Erst nachdem mit Werkzeugen nachgeholfen worden war, vermochten vier Mann es herauszuziehen, und da fand sich, daß es ein 15 Zoll langes Stück vom Schwerte eines Schwertfisches war, das 8 Zoll tief in dem fichtenen Kiel gesessen hatte. Der Zimmermann versicherte, daß ein eiserner Keil von gleicher Länge nicht ohne viele Schläge mit einem Hammer so tief würde hineingetrieben werden können, als der Fisch selbst sein Schwert einrannte.

Nachstehendes ist eine Probe, wie die Londoner Tageblätter Alles ins Große treiben. Um einen möglichst schnellen Bericht über die Reden auf dem Bankette zu Edinburg bei Anwesenheit des Lords Grey zu erhalten, hatten die Times 4 Stenographen dorthingeschickt. In dem Augenblicke, wo das Bankett beendigt war, warfen sie sich in einen vierspännigen Reisewagen, in welchem man alle Vorrichtungen getroffen hatte, um während des

Fahrens schreiben und somit alles redigiren zu können. Die Postpferde waren im Voraus auf die Minute bestellt und dabei ausdrücklich bedingt worden, daß immer 16 Engl. Meilen (etwa 5 Stunden) in Einer Stunde gefahren werden müssen. Die Stenographen fuhren Nachts halb 1 Uhr von Edinburg weg, fuhren zwei Nächte durch, kamen Morgens um 6 Uhr in London an und am selben Tage, Mittwoch 11 Uhr, enthielten die Times in aller Ausdehnung die ungeheuren Reden, welche in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in Edinburg gehalten wurden. Die Reisekosten betrugen etwa 3000 fl.

Als Zeugniß der beispiellosen Wohlfeilheit und Schnelligkeit der Dampfschifffahrt mag dienen, daß man in einem Dampfschiffe Donnerstags London verlassen, die Themse passiren, längs der Ufer von 6 Grafschaften hinsegeln, in Hull landen, sich dort hinlängliche Zeit aufhalten, um alle Merkwürdigkeiten zu besehen, und am Sonntage, nach einer Seereise von 600 (?) Seemeilen, wieder in London seyn kann.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 9. Oktober: Schloß Greifenstein, oder: Der Sammtschuh, großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer. — (Graf Feletri: Herr Ernst, vom Stadttheater zu Köln, als Gast.)

In unserm Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen, so wie Comtoir-Kalender für das Jahr 1835.

Posen am 6. Oktober 1834.

W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das, unterm 24sten Februar c. erlassene Subhastations-Patent über das, im Wreschener Kreise belegene adliche Gut Bialężyce, wird hierdurch nachträglich bekannt gemacht, daß der Kaufmann Peter Sobolewski als Miteigenthümer desselben im Hypothekenbuche aufgeführt steht, und daß derselbe, so wie eventualiter seine Erben, da über sein Leben und seinen Aufenthalt nichts bekannt ist, hierdurch öffentlich aufgefordert wird, seine Gerechtsame in den

am 26sten September cur.
und 2ten Januar 1835

anberaumten Licitationsterminen wahrzunehmen.

Gnesen den 28. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Gutspächter Zenon von Jaraczewski aus Witkowo, und das Fräulein Praxeda von Gutowska aus Mielżyn, letztere im Beistande ihres Vaters, des Herrn Lucas von Gutowski, Erbherrn von Mielżyn, haben in dem am 19ten d. M. gerichtlich aufgenommenen Vertrage in ihrer zukünftigen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes untereinander ausgeschlossen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Witkowo den 31. Mai 1834.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Im Verfolg früherer Anzeige wird hierdurch bekannt gemacht, dass vorläufige Anmeldungen zur Versicherung des Rindviehes, sowohl an die unterschriebene General-Agentur, als auch

zu Fraustadt an den Herrn Kreis-Secretair Alberti,
zu Rawitsch an den Herrn Steuer-Einnehmer Oppermann,
zu Kosten an den Herrn Steuer-Einnehmer Peschell,
zu Meseritz an den Herrn Steuer-Einnehmer v. Ehrenberg,
zu Obornik an den Herrn Steuer-Einnehmer Krieger,
zu Schrimm an den Herrn Steuer-Einnehmer Thierling,
zu Schroda an den Herrn Steuer-Einnehmer Krzysztofowicz,
zu Schildberg an den Herrn Steuer-Einmer Brühl,
zu Krotoschin an den Herrn Kaufmann Tiesler, und
zu Kempen an den Herrn Apotheker Berndt,

abgegeben werden können. Auch werden jetzt die Pferde gegen Sterbefälle versichert. Das Geschäft bei den Schafen bleibt noch ausgesetzt.

Ingleichen werden obenbenannte Herren ersucht, sich in vorkommenden Fällen an mich zu wenden.

Seifrodau bei Winzig den 1. Sept. 1834.

General-Agent der Vieh-Versicherungs-Anstalt zu Leipzig.

v. Werder.

Am 4ten huj. habe ich bei einem Spaziergange auf dem evangelischen Begräbnißplatze einen braunseidenen Schirm mit einem plattirten Stock und einem knöchernen Griff, stehen lassen.

Den ehrlichen Finder ersuche ich, mir solchen gegen eine angemessene Belohnung wieder zuzustellen.

Posen den 6. Oktober 1834.

Kant,
Kreis-Translateur,
wohnhaft im Hause des Herrn Conditor Freundt.

Landwein,

rothen à 7 sgr. und weißen à 6 sgr. pro Quart bei Ernst Weicher, alten Markt Nro. 82.